

Kei

Weil unser
Hauptmann Beck

Die
Bräveniken

frent,
 Schickt dieses schlechte Blat

Wm

aus Ergebenheit.

P. C. V. d. O.

AK

Diana gute Nacht!

Ja gute Nacht Ihr grünen Heyden,
Wo rinnen ich mit tausend Freuden
Oftt eh es recht getagt,
Vergnügt herum gejagt;
Es ändern sich die Zeiten
Ist heist ihr Eitelkeiten
Ist heist es: habt Ihr mir die schönste Lust gemacht:
Diana gute Nacht!

Nehmt Hund und Flinten weg.
Weg mit den allerschleunigsten Winden!
Könt ich dort tausend Wildpret finden,
Was würd' ich Ihnen thun?
Neh, Enten Fuchs und Huhn!
Mich dürstt Ihr nicht mehr scheuen,
Laßt es auch Wildpret schneuen:
Vor war ich euer Feind vor war ich euer Schreck:
Nehmt Hund und Flinten weg.

So denckt der Hauptmann Jeez;
Der von der Jagd ein rechter Meister;
Der, dessen muntre Lebens-Geister
Als wie entzückt seyn,
Geht Er ins Feld hinein.
Das kan ich nimmer glauben,
Man will uns nur was schrauben.
Ich glaub' es nimmermehr und spricht Er selbst: So stehts;
So denckt der Hauptmann Jeez.

Beglückter Jeez! warum?
Warum wilt du das Weidwerck hassen?
Wie kanst du diesen Schluß wohl fassen?
Da Du so fertig bist,
Daß Knall und Fall eins ist:
Du kanst den Orden zieren:
Wer wird Dich gern verliehren?
Mich selber wundert es: ich frage Dich darum?
Beglückter Jeez! warum?

Warum? Ey fragt doch nicht.
 Ran ich die Grävungen küssen,
 So kan ich auch Dianen missen.
 Der Liebe Marcipan
 Besiegt nach aller Wahn,
 Hat man sich wohl verliebet,
 Was Strauch und Buschwerck giebet.
 Und kurtz, ich finde mehr als mir das Feld verspricht:
 Warum? Ey fragt doch nicht.

So recht Herr Bräutigam!
 Ran man das Geld mit Scheffeln messen,
 So ist des Dreyers zu vergessen.
 O! wer den reinen Noß
 Der Liebe recht gekost;
 Wird andern Tand verachten.
 Und wenn wirs recht betrachten,
 So wird Er aller Lust bey seiner Liebe gram:
 So recht Herr Bräutigam!

Diana schweige still.
 Er wird dich doch nicht ganz verlossen.
 Was hilfts? hast Du der Gunst genossen,
 So preise diß Dein Glück.
 Vermuthlich fällt ein Blick
 Noch auf geliebte Wälder
 Und auf erlaubte Felder:
 Drum höre, was ich Dir wohlmeynend ratthen will:
 Diana schweige still.

Er bleibt der Jagd noch hold.
 O! ja nun ist Er in dem Orden
 Ein solcher Ebler Jäger worden.
 Der viel was schöners fängt
 Und nur auf Menschen denckt.
 Der Schauplatz bleibet stehen,
 Läßt sich was anders sehen;
 Diana hat Er dir vor diesem wohl getwollt;
 Er bleibt der Jagd noch hold.



Es siegt der kleine Schelm:
Cupido hat den Jezz berücket
Und listiglich ins Netz bestricket.
Auf! sprach er; Folge mir,
Gewiß ich zeige dir,
In kurz- und langen Tagen,
Auf andre Art zu jagen.
Was hilfft Dianens Pfeil? was müßt ihr Schild und Helm?
Es siegt der kleine Schelm.

Frisch auf vergnügter Freund!
Das wird Dir ja kein Mensch verdencken,
Daß Du Dich igo ließest lencken.
Die schöne Grävnißin!
Wird auch zur Jägerin;
Wer wird die Jagd nicht loben?
O macht mir bald die Proben!
Daß Ihr es bey der Jagd im rechten Ernst gemein.
Frisch auf vergnügter Freund!

Ein Bettgen ist der Wald;
Ein Bettgen, das von Armuth stuket,
Das Venus selbst schön aufgepußet;
O jagt mir frisch darauf!
Verdoppelt Schritt und Lauf!
Laß andre Jäger suchen,
Ihr dürfft das Netz nicht suchen;
Es ist schon da, wenn nur der Liebe Waldhorn schallt,
Ein Bettgen ist der Wald.

a Dieu! Hochwerthen Zwen!
Lebt stets vergnügt bey Eurem Stande,
Der Himmel segne Eure Bande;
Und wenn Ihr auf der Jagd
Ein Meister-Stück gemacht;
Wünsch ich: daß übers Jahr aus Zweenen werden Drey:
a Dieu! Hochwerthen Zwen!

Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Soll

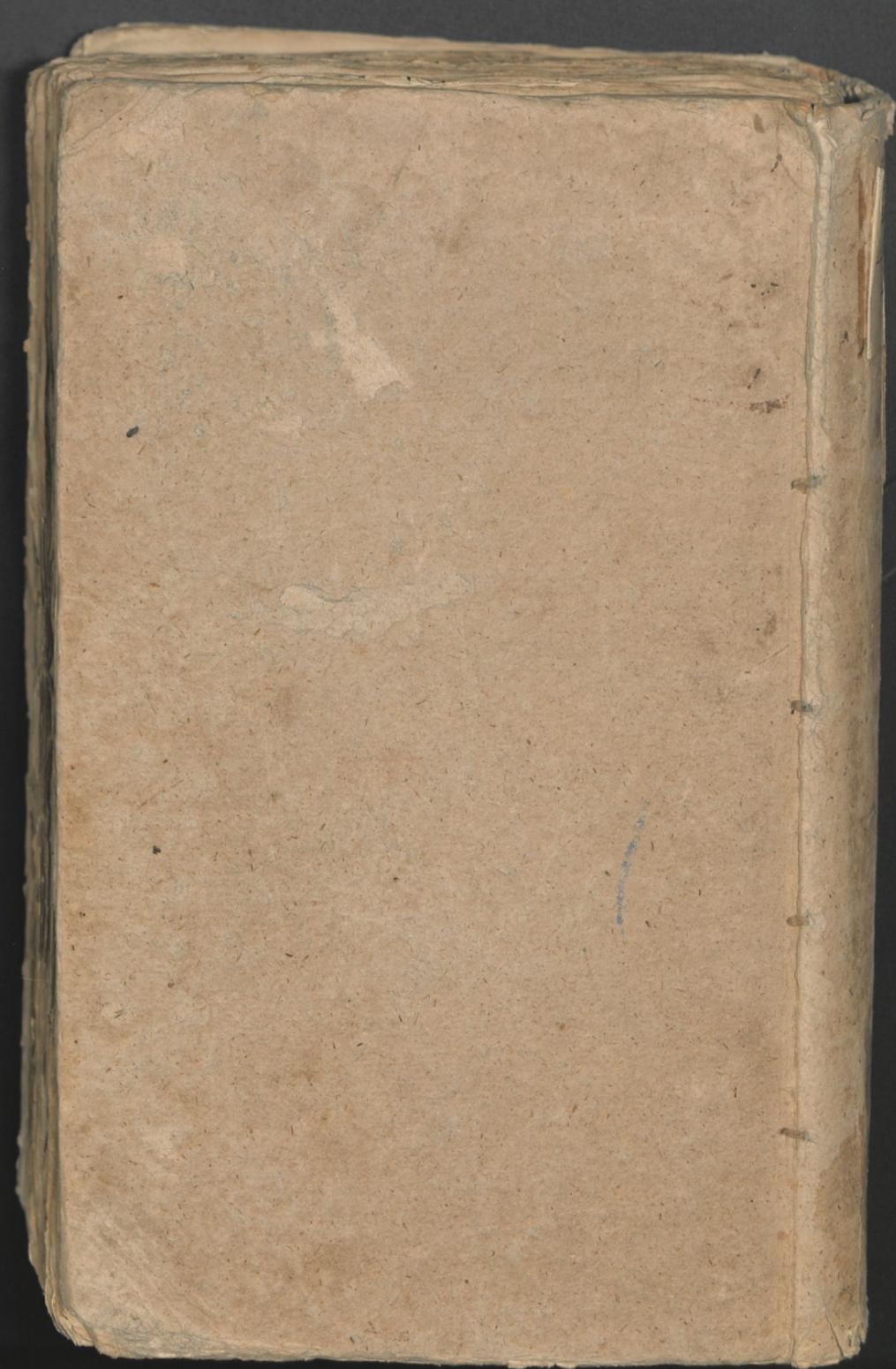
78 N 17

Entl. Handschriften

H. v. 4 m



77-50L



Weil unser
Hauptmann Beck

Die
Gravenixen

frent,
 Schickt dieses schlechte Blat

ihm
 aus Ergebenheit.

P. C. V. d. O.

AK

